

„Erinnerung soll Erlösung bewirken“

Neue Gedenkstätte auf dem Weingartener Friedhof für Opfer der Kriege enthüllt

Weingarten (ml). „Wir gedenken der Opfer der beiden Weltkriege, welche ihr Leben auf unserer Gemarkung verloren haben“, darüber ein Kreuz, rechts und links daneben zwei Stelen mit 84 Namen. Gestern wurde die neue Gedenkstätte auf dem Weingartener Friedhof unter den Klängen von Bläsern der „Weingartner Musiktage“ enthüllt.

Bürgermeister Eric Bänziger erklärte ihren Sinn darin, dass viele „nicht anerkannte“ Kriegsgräber auf dem Weingartner Friedhof – Gräber von Menschen, die nicht als Soldaten gefallen, sondern bei Bombenangriffen oder später an den Folgen des Krieges und der Kriegsgefangenschaft gestorben seien – mittlerweile nicht mehr gepflegt würden. Es sei ein Anliegen der Gemeinde, diesen Toten ein dauerhaftes Gedenken

zu gewähren und ihre Namen an dieser zentralen Stätte festzuhalten. So habe es der Gemeinderat einstimmig beschlossen. Richard Barth, der seit vielen Jahren ehrenamtlich die Gräber der Soldaten pflegt, versicherte, dass alle abgeräumten Gräber mit Würde und Respekt behandelt wurden. Gut erhaltene Steine sollen auf dem benachbarten Feld aufgestellt werden und zusammen mit der neuen Gedenkstätte ein Gesamtprojekt ergeben. Es sei eine Gedenkstätte, kein Kriegerdenkmal, so Barth.

Die Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen gibt einen Zuschuss von 7 500 Euro. Ihr Vorsitzender, Marc Sesemann, begründete die Zuwendung damit, dass dieser Ort der Erinnerung an den Einzelnen diene, eine Kultur, für die in unserer Gesellschaft immer weni-

ger Platz sei. Weingarten wirke dem entgegen, und dieses Projekt diene im Sinne der Stiftung der Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit. Der Vorsitzende des Volksbunds Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Nordbaden, Georg Martin, sprach von einem „Gedenkstein, von dem Mahnung und Versöhnung“ ausgeht. Jeder Name auf dem Gedenkstein sei eine Geschichte.

Der katholische Pfarrer Jürgen Olf, der die evangelische Pfarrerin Bettina Fuhrmann mit einbezog, sagte, dieser Ort gebe der Trauer Namen. So viele Jahre danach sei ein Erinnern ohne Verherrlichung und ohne Schämen möglich. Diese Namen stehen für Menschen mit Sehnsucht nach Liebe, Frieden und Zukunft. Es sei sein Wunsch, dass Erinnerung Erlösung bewirken könne.



DEN GEDENKSTEIN für Opfer der Weltkriege auf dem Friedhof in Weingarten enthüllten gestern Marc Sesemann (links) und Richard Barth. Foto: ml